vinetur

Weltweite Bulkwein-Exporte sinken binnen eines Jahres um 11,5 Prozent

Branchenbericht: Bulkweinerzeuger setzen verstärkt auf afrikanische Nachfrage, höherpreisige Rebsortenweine, Eigenmarken und alkoholarme Getränke

Mittwoch, 25. November 2026



Der weltweite Handel mit Bulkwein ist im vergangenen Jahr stark zurückgegangen. Erzeuger, Exporteure und Händler suchen deshalb nach neuen Märkten, setzen verstärkt auf höherwertige Produkte und erschließen neue Getränkekategorien. Das geht aus einem Bericht hervor, den die World Bulk Wine Exhibition am Dienstag, dem 24. November, veröffentlichte.

Der Bericht erschien vor der für den 30. November und 1. Dezember angesetzten Messe in der RAI Amsterdam in den Niederlanden. Demnach gingen die weltweiten Bulkwein-Exporte zwischen Juli 2025 und Juli 2026 mengenmäßig um 11,5 Prozent und wertmäßig um 11,4 Prozent zurück. Der durchschnittliche Exportpreis blieb mit 0,78 Euro pro Liter weitgehend unverändert. Der Umsatzrückgang ist demnach vor allem auf geringere Handelsmengen und nicht auf einen breiten Preisverfall zurückzuführen.

Besonders stark fiel die Abschwächung in den ersten Monaten des Jahres 2026 aus. Caterina Tucci, Direktorin der World Bulk Wine Exhibition, sagte, die weltweiten Bulkwein-Exporte seien im ersten Quartal mengen- und wertmäßig um rund 19 Prozent gesunken. Der rückläufige Handelsfluss und veränderte Trinkgewohnheiten zwingen Unternehmen dazu, ihre Absatzmärkte, ihr Angebot und die Beschaffung neu zu überdenken.

Der Abschwung trifft nicht alle Erzeuger gleichermaßen. Spanien, der weltweit größte Bulkwein-Exporteur, verkaufte im Berichtszeitraum 10,2 Millionen Hektoliter ins Ausland, das entspricht 1,02 Milliarden Litern. Das Exportvolumen sank um 5,2 Prozent, während die Erlöse um 0,9 Prozent stiegen. Dies deutet auf einen Anstieg des durchschnittlichen Preises der internationalen Verkäufe um rund 6,4 Prozent hin. Damit hebt sich die Entwicklung von dem weltweiten Umsatzrückgang ab.

Auch Südafrika ist dem Bericht zufolge eine Ausnahme. Rafael del Rey, Analyst bei Del Rey Analysts of Wine Markets, sagte, Südafrika sei im untersuchten Zeitraum das einzige Land unter den zehn größten Bulkwein-Exporteuren der Welt gewesen, das ein Wachstum verzeichnet habe. In den von der Messe veröffentlichten Unterlagen wurde jedoch weder die Höhe des Zuwachses genannt noch angegeben, ob er sich auf das Volumen, den Wert oder beides bezog.

Die Suche nach Wachstum richtet sich zunehmend auf Afrika. Der Bericht nennt die Elfenbeinküste, Ghana und Marokko als Märkte mit steigenden Bulkwein-Importen. Die Elfenbeinküste stieg zwischen 2025 und 2026 vom vierten auf den dritten Platz unter den Absatzmärkten für spanische Bulkwein-Exporte auf. Laut Bericht spiegelt dieser Wandel umfassendere Veränderungen in der geografischen Struktur des Handels wider.

Die Organisation verwies zudem auf Chancen jenseits der traditionellen Märkte in Westafrika, Asien und Mitteleuropa, insbesondere in China, Japan, Österreich, Deutschland und Ungarn. Viele Anbieter wollen ihre Abhängigkeit von einer kleinen Zahl von Abnehmern verringern und Risiken breiter über verschiedene Regionen streuen.

Ein weiterer wesentlicher Wandel betrifft die Produktzusammensetzung. Laut Del Rey sind europäische Bulkweine mit ausgewiesener Rebsorte und Jahrgang die einzige große Kategorie, die seit 2017 kontinuierlich gewachsen ist. Ihre internationalen Verkäufe stiegen in diesem Zeitraum mengenmäßig um 16,4 Prozent und wertmäßig um 19,3 Prozent. Da die Erlöse stärker zunahmen als das Volumen, deuten die Daten zudem auf eine Verbesserung der Durchschnittspreise dieser Weine hin.

Dieser Trend verändert die Positionierung von Bulkwein am Markt. Statt ausschließlich als günstige Massenware zu gelten, nutzen manche Anbieter Bulkformate, um Abnehmer zu beliefern, die bestimmte Rebsorten, gleichbleibendere Qualität und auf lokale Vorlieben zugeschnittene Stilistiken suchen. Der Bericht nennt Chardonnay, Verdejo, Malbec und Cabernet Sauvignon als Beispiele für Rebsorten, mit denen Verkäufer gezieltere Nachfrage bedienen und höhere Preissegmente erschließen können.

Auch der Ausbau von Eigenmarken verändert das Geschäft. Einzelhändler und Getränkeunternehmen können Wein als Bulkware einkaufen, die Cuvée bestimmen, die Verpackung gestalten und das Produkt unter eigener Marke verkaufen. In diesem Modell hängt der Endwert nicht nur vom Preis am Ursprungsort ab, sondern auch von Qualität, Verpackung, Marktpositionierung und Markenauftritt.

Dem Bericht zufolge stoßen Weißweine, Rebsortenweine, Schaumweine und alternative Verpackungen wie Bag-in-Box auf zunehmendes Interesse. Als weitere Bereiche mit neuen Absatzchancen für Bulkweinerzeuger nennt er entalkoholisierte und alkoholreduzierte Weine, weinbasierte Getränke und trinkfertige Cocktails. Fortschritte bei der Entalkoholisierung, insbesondere bei Systemen zur Rückgewinnung von Aromen, verbessern die Produktqualität und erweitern die kommerziellen Einsatzmöglichkeiten von Bulkwein als Grundstoff für andere Getränke.

Die Logistik bleibt ein wesentlicher Belastungsfaktor für die Branche. Der Bericht nennt schwankende Seefrachtraten, geopolitische Spannungen, Unsicherheit bei Zöllen, klimabedingte Störungen und Unterbrechungen der Lieferketten als Faktoren, die Margen und Planung beeinflussen. Diese Belastungen veranlassen Unternehmen, Handelsrouten, Lagerkapazitäten und den Standort der Abfüllung neu zu bewerten.

Der Transport von Wein als Bulkware zu Abfüllanlagen nahe dem Absatzmarkt kann den Transport von Verpackungsmaterialien verringern und die Effizienz in manchen Fällen steigern. Die Branche prüft zudem verstärkt den kombinierten Verkehr mit Bahn und Binnenschifffahrt, um die Abhängigkeit vom Lkw-Transport zu reduzieren. Die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile hängen jedoch von der lokalen Infrastruktur und den Transportentfernungen ab.

Diese Themen werden bei der World Bulk Wine Exhibition im Mittelpunkt stehen, die seit 2024 von Vinexposium veranstaltet wird. 2025 nahmen rund 240 Aussteller aus 25 Erzeugerländern und 2.150 Fachbesucher aus 60 Märkten an der Veranstaltung teil, außerdem 17 diplomatische Delegationen. Mehr als 1.000 Weine und Spirituosen wurden verkostet. Die Veranstalter gaben an, dass rund 1.000 Geschäftstermine stattfanden. Etwa 30 Prozent der Aussteller kamen von außerhalb Europas.

Frankreich, Italien, Spanien, Argentinien und Südafrika zählen zu den Ländern mit der größten Präsenz. Frankreich steigerte die Zahl seiner Aussteller innerhalb von drei Jahren um 45 Prozent, während die Beteiligung aus den Vereinigten Staaten im selben Zeitraum um 25 Prozent zunahm, heißt es in dem Bericht. Für die Ausgabe 2026 liegt die Zahl der ausstellenden Unternehmen aus Südafrika 38 Prozent über dem Vorjahreswert, die aus Argentinien 12 Prozent.

Spanien wird mit 25 angemeldeten Ausstellern vertreten sein und lag bei Veröffentlichung des Berichts hinter Frankreich und Italien an dritter Stelle der Länderpräsenz. Argentinien wird 19 Aussteller stellen. Im Juni hatte das Land Vinexpo Explorer – The Bulk Chapter in Mendoza ausgerichtet. Bei der Veranstaltung kamen 50 argentinische Weingüter und 25 internationale Einkäufer zu Gesprächen, Besichtigungen, Seminaren und Verkostungen zusammen.

Die Messe baut auch ihre geografische Reichweite aus. Die Niederlande sind neu im Ausstellerangebot; Mauritius, Panama und der Libanon waren 2025 erstmals vertreten. Neben großen europäischen Erzeugern werden Unternehmen aus Amerika, Ozeanien und Afrika voraussichtlich Rot-, Weiß-, Rosé- und Schaumweine sowie Bioweine, Rebsortenweine, Weine mit Herkunftsbezeichnung, Spirituosen und Produkte mit wenig oder ohne Alkohol präsentieren.

Eine eigene Plattform für Qualität bietet die International Bulk Wine Competition, bei der Weine und Spirituosen aus dem Bulksegment im Mittelpunkt stehen. 2025 wurden 39 Weine aus zehn Ländern ausgezeichnet, darunter vier mit einer Grand-Goldmedaille. Seit Beginn des Wettbewerbs wurden Siegerweine aus mehr als 63 Rebsorten prämiert. Seit 2019 gehören Fachleute aus mehr als 40 Ländern den Jurys an.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs 2026 sollen am 29. November veröffentlicht werden, einen Tag vor Messebeginn. Die Veranstalter erklärten, Besucher könnten an einer interaktiven Verkostung im Selbstbedienungsformat teilnehmen, bei der die Gold- und Grand-Goldmedaillengewinner vorgestellt werden. Sie können ihre bevorzugten Weine bewerten und auf Grundlage ihrer Auswahl eine persönliche Zusammenstellung erhalten. Den Vorsitz der Jury übernimmt der spanische Weinjournalist José Luis Murcia. Ihr gehören Einkäufer, Winzer und Fachleute aus mehreren internationalen Märkten an.

Das Konferenzprogramm der WBWE Academy umfasst zehn Sitzungen zu Handelstrends, Rentabilität, Technologie und neuen Produktkategorien. Tucci und Del Rey sollen das Programm am 30. November mit einem Vortrag zur Lage des globalen Bulkweinmarktes eröffnen. Die Wine & Spirits Shippers Association wird außerdem über Veränderungen im internationalen Transport und die Herausforderungen für die Versorgung mit Wein und Spirituosen sprechen.

Irem Eren wird voraussichtlich über Geschäftschancen bei Weinen ohne oder mit wenig Alkohol sowie über Wertschöpfung durch Markenbildung und Verpackung sprechen. Weitere Sitzungen befassen sich mit italienischen Schaum- und Perlweinen, die nach der Charmat- oder Martinotti-Methode hergestellt werden, sowie mit effizienter Produktion und der Anpassung von Unternehmen an wirtschaftliche Unsicherheit.

Die Messe findet in Halle 5 der RAI Amsterdam statt. Am 30. November ist sie von 9.30 bis 18.30 Uhr geöffnet, am 1. Dezember von 9.30 bis 17 Uhr. Die Veranstalter teilten mit, dass Fachbesucher eine Plattform für Geschäftstermine nutzen können. Zudem steht ein separater Silent Tasting Room bereit, in dem Einkäufer Weine und Spirituosen verschiedener Anbieter vergleichen können, bevor sie Kaufverhandlungen aufnehmen.